

Beratung hat einen enormen gesellschaftlichen Bedeutungsaufschwung erfahren und die Entwicklung ist weiterhin dynamisch. Beratung ist ein expandierender Arbeitsbereich von Fachkräften – auch in der Erwachsenen- und Weiterbildung. Neben Leitung und Planung sowie Lehre ist Beratung ein zentraler Tätigkeitsschwerpunkt von erwachsenenpädagogischen Professionals. Als eine Reaktion auf Modernisierungsprozesse und die Pluralisierung von Lebensformen ist Beratung eine zentrale gesellschaftliche Unterstützungsleistung für Individuen, aber auch für Organisationen und politische Entscheidungsträger.

Die Expansion von Beratung fordert zum Nachfragen und zu vertiefter wissenschaftlicher Reflexion heraus: Wie stellt sich das Feld der Beratung in der Erwachsenen- und Weiterbildung dar und welche Konzepte sind handlungsleitend? Was zeichnet die professionelle Handlungsform «Beratung» aus und wie können Wirkungen erfasst werden? Und wie kann schliesslich Beratung professionell ausgerichtet und institutionell gewährleistet werden?

Die Tagung «Beratung in der Erwachsenen- und Weiterbildung – Forschungsperspektiven» widmet sich der Bedeutung, den Herausforderungen und Spannungsfeldern von Beratung im Kontext des lebenslangen Lernens. In den thematischen Inputs wird u.a. der Frage nachgegangen, welchen Erwartungen professionelles Beratungshandeln unterliegt und welche Erkenntnisse aus aktuellen Forschungsprojekten zur Gestaltung von Beratung gewonnen werden können. In den Workshops werden durch den Dialog zwischen Fachleuten aus Praxis und Wissenschaft ausgewählte Aspekte der Beratung in der Weiterbildung vertieft und aktuelle Entwicklungen diskutiert.

Die dritte Tagung in der Veranstaltungsreihe zu «Weiterbildung und Forschung» wird durch den Schweizerischen Verband für Weiterbildung SVEB und die Pädagogische Hochschule Zürich organisiert.

S V E B ■ Schweizerischer Verband für Weiterbildung
F S E A ■ Fédération suisse pour la formation continue
Federazione svizzera per la formazione continua
Swiss Federation for Adult Learning

PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE
ZÜRICH

**PH
ZH**

TAGUNG

Beratung in der Erwachsenen- und Weiterbildung

FORSCHUNGSPERSPEKTIVEN

WANN:

Donnerstag, 31.01.2019, 9.00 – 17.00 Uhr, anschliessend Apéro

WO:

Pädagogische Hochschule Zürich, Gebäude LAA, Hörsaal J002C,
Lagerstrasse 2, 8090 Zürich

SPRACHE:

Deutsch

ZIELGRUPPE:

Fachpersonen aus Wissenschaft und Praxis

KOSTEN:

CHF 270.–
CHF 230.– SVEB-Mitglieder & Angestellte PHZH

ANMELDUNG:

www.alice.ch/veranstaltungen

KONTAKT SVEB:

Yvonne Wisianowsky
Eventverantwortliche SVEB
yvonne.wisianowsky@alice.ch
+41 (0)44 319 71 57

PROGRAMM

08.30 Anmeldung und Willkommenskaffee

09.00 Begrüssung und Einführung
HANJA HANSEN
ERIK HABERZETH

PROFESSIONELLES HANDELN IN DER BERATUNG

09.20 Beratung in der Weiterbildung: Konzepte und Spannungsfelder
GERI THOMANN

09.50 Spielräume – Relative Autonomie für Beratung als professioneller Anspruch?
WILTRUD GIESEKE

10.10 Diskussion
WILTRUD GIESEKE
CHRISTINA JACOB
GERI THOMANN

10.45 Pause

FORSCHUNGSERGEBNISSE

11.15 Beratung – Ein komplexes (Interaktions-)Phänomen – aus qualitativ-empirischer Perspektive
CORNELIA MAIER-GUTHEIL

12.00 Mind the gaps: Wirkungsforschung und Monitoring in der Bildungsberatung
BERND KÄPPLINGER

12.45 Mittagspause

WORKSHOPS 13.45 – 15.15

1) *Die Berliner Bildungsberatung – niedrigschwellig, unabhängig, aufsuchend*
CHRISTIANE BRIEL
DJAMILA KNELKE

2) *Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung für Erwachsene – Systemrelevanz, Beratungsalltag und nationale Bedeutung*
MAYA SCHENKEL
RENÉ SCHNEEBELI

3) *Zwischen Anspruch und Realität – Was können Beratende in Weiterbildungs-institutionen leisten?*
STEFANIE DERNBACH
CHRISTINA JACOB

4) *Onlineberatung – Chancen und Grenzen*
STEFAN KÜHNE

5) *Bildungsorganisationen beraten*
BIRGIT WERKMANN-KARCHER

6) *«Contracting» – Der Angelpunkt in Beratungsprozessen*
DAGMAR BACH
GERI THOMANN

7) *Beratung in der arbeitsplatz-orientierten Weiterbildung*
CÄCILIA MÄRKI

15.15 Pause

REFLEXIONEN UND GESTALTUNGSPERSPEKTIVEN

15.45 Beratung in postfaktischen Zeiten
HENNING PÄTZOLD

16.15 Plenumsdiskussion

17.00 Apéro

AKTEURINNEN / AKTEURE

DAGMAR BACH
PHZH, Dozentin und Coach, Zentrum Weiterbildung Berufsfachschulen

CHRISTIANE BRIEL
LernLaden Pankow Berlin, Projektleitung

STEFANIE DERNBACH
SVEB, Wissenschaftliche Mitarbeiterin

WILTRUD GIESEKE
Humboldt-Universität zu Berlin, Seniorprofessorin für Erwachsenenbildung/ Weiterbildung

ERIK HABERZETH
PHZH, Professor für Höhere Berufsbildung und Weiterbildung

HANJA HANSEN
PHZH, Prorektorin Weiterbildung und Dienstleistungen

CHRISTINA JACOB
SVEB, Geschäftsführerin AdA-Baukasten

BERND KÄPPLINGER
Justus-Liebig-Universität Giessen, Professor für Weiterbildung

DJAMILA KNELKE
LernLaden Pankow Berlin, Beraterin

STEFAN KÜHNE
MSc. Diplomierter Erwachsenenbildner, Herausgeber e-beratungsjournal.net, Leiter der wienXtra-jugendinfo

CORNELIA MAIER-GUTHEIL
Evangelische Hochschule Darmstadt, Professorin für Psychosoziale Beratung

CÄCILIA MÄRKI
SVEB, Leiterin Bereich Grundkompetenzen

HENNING PÄTZOLD
Universität Koblenz-Landau, Professor für Organisationspädagogik

MAYA SCHENKEL
BerufsinformationsZentrum (BIZ) Bottmingen, Leiterin

RENÉ SCHNEEBELI
PHZH, Leiter Zentrum Weiterbildung Berufsfachschulen

GERI THOMANN
PHZH, Professor und Leiter Abteilung Hochschuldidaktik und Erwachsenenbildung

BIRGIT WERKMANN-KARCHER
ZHAW, Beraterin und Dozentin, Institut für Angewandte Psychologie

MODERATION

RONALD SCHENKEL
SVEB, Leiter Kommunikation

TAGUNGSVERANTWORTUNG

IRENA SGIER
Schweizerischer Verband für Weiterbildung SVEB, Stellvertretende Direktorin
irena.sgier@alice.ch

ERIK HABERZETH,
MONIQUE HONEGGER
Pädagogische Hochschule Zürich, Abteilung Hochschuldidaktik und Erwachsenenbildung
erik.haberzeth@phzh.ch
monique.honegger@phzh.ch

ABSTRACTS WORKSHOPS

1) Die Berliner Bildungsberatung – niedrigschwellig, unabhängig, aufsuchend

CHRISTIANE BRIEL
DJAMILA KNELKE

Die Berliner Beratung zu Bildung und Beruf steht allen interessierten Personen, unabhängig von ihrer Lebenssituation, kostenfrei zur Verfügung. Sie unterstützt Beratungskund*innen, ihre bildungs- und berufsbezogenen Entscheidungen zu treffen und umsetzen zu können. Im Workshop werden anhand des 2017 entstandenen Fachkonzepts «Beratung zu Bildung und Beruf» unter anderem die Standards und Anforderungen, das Angebotsspektrum sowie die Schnittstellen und Übergänge im Beratungsprozess dargestellt. Es wird ein Blick auf die Entstehung und Etablierung der mobilen Beratung sowie der mobilen Beratung für geflüchtete Menschen geworfen. Am Beispiel des LernLaden Pankow werden regionale Unterschiede der Bildungsberatungsstellen in Berlin präsentiert. Folgende Leitfragen flankieren den Workshop:

1. Wie kann niedrigschwellige Beratung gelingen?
2. Welche Herausforderungen stellen sich für eine unabhängige, aufsuchende, kostenfreie Bildungsberatung?
3. Welche regionalen Besonderheiten gibt es?

2) Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung für Erwachsene – Systemrelevanz, Beratungsalltag und nationale Bedeutung

MAYA SCHENKEL
RENÉ SCHNEEBELI

Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung ist in der Schweiz im Berufsbildungsgesetz verankert. Dort werden alle Kantone verpflichtet mit Jugendlichen und Erwachsenen «die Grundlagen zu erarbeiten, die es den Ratsuchenden ermöglichen, nach ihren Fähigkeiten und Neigungen und unter Berücksichtigung der Anforderungen der Arbeitswelt (...) Laufbahnentscheide zu fällen.» Gut die

Hälfte der Klientel der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sind heute Erwachsene. Welche beraterischen Konzepte sind im Erwachsenenbereich zielführend in Bezug auf die gesetzliche Aufgabenstellung? Was prägt kantonal verwaltete Beratungsdienstleistungen? Was können sie leisten – und was nicht? Im Workshop werden Einblicke in den Beratungsalltag einer öffentlichen Beratungsstelle ermöglicht sowie Chancen und Herausforderungen dieser politisch institutionalisierten Dienstleistung aufgezeigt.

3) Zwischen Anspruch und Realität – Was können Beratende in Weiterbildungsinstitutionen leisten?

STEFANIE DERNBACH
CHRISTINA JACOB

Weiterbildungsberatung wird ein immer zentraleres Element innerhalb der beruflichen Tätigkeit von Personen, die in Weiterbildungsinstitutionen tätig sind. Dies lässt sich u.a. darauf zurückführen, dass die «normalen», strukturierten Bildungsbiografien an Relevanz verlieren und das Weiterbildungsangebot sich zunehmend ausdifferenziert. Dies verlangt von den Individuen eine hohe Eigenverantwortlichkeit für die Planung der eignen Aus- und Weiterbildungswege. Zudem führen veränderte Lehr- und Lernformen zu individualisierteren und selbständigeren Aneignungsprozessen von Wissen. Beide Entwicklungen können flexiblere Handlungsspielräume, aber auch Unsicherheiten auf Seiten der Weiterbildungsteilnehmer/innen generieren, die einen erhöhten Bedarf an Unterstützung und Beratung zur Folge haben. Personen, die in Weiterbildungsinstitutionen tätig sind, stellt dies vor neue Herausforderungen die Planung und Gestaltung von Lern- und Beratungsprozessen betreffend und hinsichtlich der eigenen professionellen Kenntnisse und Fertigkeiten. Ziel des Workshops ist es zu analysieren, welche Voraussetzungen für professionelle Beratung elementar sind, welche Relevanz Weiterbildungsberatung im beruflichen Alltag von Beratenden in Weiterbildungseinrichtungen einnimmt und welche

Spannungsfelder daraus entstehen.

4) Onlineberatung – Chancen und Grenzen

STEFAN KÜHNE

Beratung in den digitalen Medien hat sich in den letzten zwanzig Jahren zu einem eigenen Arbeitsfeld entwickelt. Die digitalen Medien spielen dabei auch in der Bildungs-, Studien- und Berufsberatung eine zunehmend wichtigere Rolle: AdressatInnen der Beratung sind online und sie erwarten von der Beratung, dass diese auf vielen Kanälen angeboten wird, darunter auch per Mail, Chat und Video. Unter welchen Voraussetzungen kann Beratung in den digitalen Medien gelingen? Welche Kompetenzen sind dafür nötig? Und welche Rolle spielen dabei die Sozialen Medien? Der Workshop bietet eine Einführung in die Onlineberatung und ermöglicht eine praxisnahe Orientierung in diesem spannenden Arbeitsgebiet.

5) Bildungsorganisationen beraten

BIRGIT WERKMANN-KARCHER

In diesem Workshop wird die Beratung von und in Bildungsorganisationen im Mittelpunkt stehen. Wir werden aus verschiedenen Perspektiven der Frage nachgehen: Worin unterscheidet sich Beratung in diesem Kontext von Beratung in anderen Branchen? Gibt es überhaupt nennenswerte Unterschiede, und wenn ja, worin liegen diese begründet und wie wirken sie sich in der Beratung aus? Welche Kulturmerkmale weisen Bildungsorganisationen auf, und wie kommen diese in der Beratung auf verschiedenen Ebenen zum Tragen? Welche Bedeutung haben sie im Hinblick auf wirkungsvolle Beratung? Die Arbeitsweise im Workshop wird am Austausch orientiert und gestaltet sein.

6) «Contracting» – Der Angelpunkt in Beratungsprozessen

DAGMAR BACH
GERI THOMANN

Bevor eine Beratung beginnt, verhandeln die Beteiligten miteinander. Es gilt zu Be-

ginn im Sinne einer Auftragsklärung einiges zu besprechen: Ziele, Themen der Beratung und gegenseitige Rollen, Vertraulichkeit, Methoden, Tarife – je nachdem auch Grenzen; zudem legen die Beteiligten ihre Hoffnungen und allenfalls Befürchtungen bezüglich der anstehenden Zusammenarbeit offen. Dieses Contracting hat keinen juristischen, aber einen rituellen Charakter und führt – wenn es gelingt – zu einem tragfähigen Arbeitsbündnis. Es repräsentiert sozusagen als Vereinbarung «das Dritte» in einem dialogischen Prozess. Auftraggeber sind im organisationalen Kontext nicht immer die Klienten, was zur Notwendigkeit von so genannten «Dreiecksverträgen» führt. Zentrale Inhalte des Workshops sind die Kriterien einer guten Kontraktierung, der Einsatz von Kontrakten im Verlaufe des Beratungsprozesses und das Re-Contracting bei veränderten Fragestellungen und Zielsetzungen. Es werden im Workshop konkrete Fallbeispiele diskutiert und verschiedene Kontraktmuster vorgestellt.

7) Beratung in der arbeitsplatzorientierten Weiterbildung

CÄCILIA MÄRKI

Arbeitsplatzorientierte Weiterbildung für Mitarbeitende mit geringen Grundkompetenzen ist dann effektiv, wenn der Betrieb eng in die Umsetzung des Bildungsgeschehens eingebunden ist. Damit dieser Prozess funktioniert braucht es eine Beratungsleistung, mit der sichergestellt wird, dass sowohl der Betrieb als auch die Mitarbeitenden einen direkten Nutzen aus der Bildungsleistung ziehen können. Ist das Modell für die arbeitsplatzorientierte Weiterbildung geringqualifizierter Mitarbeitender auch für qualifizierte Mitarbeitende nutzbar? Braucht es Bildungsberatung, damit arbeitsplatzorientierte Weiterbildung effektiv umgesetzt werden kann? Welche Ansätze gibt es bereits in Unternehmen, die die Verzahnung von Lernen und Arbeiten systematisch umsetzen?